

Liebe Grünen Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde,

Wir haben viel vor in nächster Zeit. Mit Eurem Mitgliedsbeitrag wird Politik gemacht, Veranstaltungen organisiert, ein Büro unterhalten, Fahrten zu Parteitaggen unterstützt und eine Kreisgeschäftsführerin bezahlt. Und der nächste Wahlkampf kommt bestimmt. Auf Bundesebene werden wir ab 2015 mehr abgeben müssen. Das wird alle Kreisverbände deutlich belasten.

Bei Durchsicht der Mitgliedsbeiträge ist uns aufgefallen, dass einige einen nicht satzungsgemäßen Beitrag leisten, da sie immer noch einen ermäßigten Studententarif bezahlen. Das müssen wir ändern, im Sinne aller Mitglieder und auch im Sinne der Beitragsgerechtigkeit. Deshalb bitte ich Euch um Eure Mithilfe: Bitte überprüft Euren Mitgliedsbeitrag!

Wir werden im neuen Jahr eine große Finanzreform durchführen, werden die Beitragsstaffelung neu ausloten und den Mindestbetrag festsetzen. Alles im Rahmen, aber einheitlich und nachvollziehbar. Dafür bekommen wir aber auch alle wieder etwas zurück und es kommt der Parteilarbeit im Kreis zu Gute. Wir haben bereits unserer Kreisgeschäftsführerin das Gehalt erhöht, da wir meinen, gute Arbeit muss auch honoriert werden. Das neue Büro muss professionell ausgestattet werden. Wir sind Regierungspartei - da sind die Erwartungen an uns höher. Ich bin überzeugt, dass wir unsere Vorhaben mit dem Einverständnis und im Sinne aller umsetzen können und freue mich auf Eure Kooperation.

Viele Grüße,
Eure Kreiskassiererin
Sonja Khan

Wo bitte geht's zur Zukunft? Auftaktveranstaltung zur Grünen Akademie

Am **Samstag, 29.11.** ab **13 Uhr** findet im Gemeindehaus Lamm unsere Auftaktveranstaltung zur Grünen Akademie statt. Unter dem Motto: „Wo bitte geht's zur Zukunft?“ werden wir mit hochkarätigen Referenten einen kleinen Zukunftskongress veranstalten. Dieser richtet sich vor allem an grüne Mitglieder, aber auch an Menschen, die an grüner Politik interessiert sind. Wir wollen damit den politischen Diskurs innerhalb der Partei stärken. Der Kongress bietet die Möglichkeit, große Zukunftsthemen intensiv zu diskutieren und sich auszutauschen.

Der Kongress ist die Auftaktveranstaltung der Grünen Akademie, ein Projekt für die nächsten Jahre. Die Grüne Akademie soll die Partei als Bildungsort stärken. Wir haben viele kluge Mitglieder in unseren Reihen, deren Kompetenzen wir nutzen

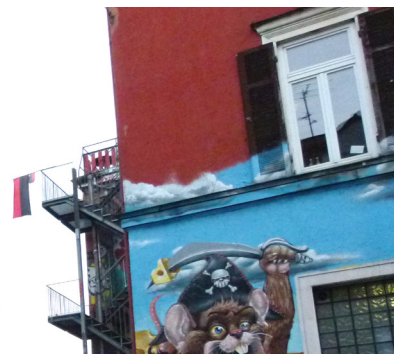
wollen. In regelmäßigen Abständen werden wir in unseren neuen Büroräumen politische Veranstaltungen anbieten, aber auch Schulungen zu praktischen Themen wie Pressearbeit, Moderation oder Campaigning.

Zukunftskongress

Samstag, 29.11.2014
13:00 bis 17:30 Uhr

Gemeindehaus Lamm
Am Markt 9, Tübingen

Wir ziehen um in die Poststraße



Zum 15. Januar 2015 werden wir endlich in unser neues Büro in der Poststraße 2-4 in Tübingen umziehen. Das alte Büro ist zu klein geworden. Chris Kühn und seine MitarbeiterInnen zwängen sich auf acht Quadratmetern, der Konferenzraum ist zu eng, die Räume sind für Gehbehinderte nicht erreichbar. In den neuen Räumlichkeiten in der Poststraße (Giebelseite, obere Fenster) können wir auch kleinere

Veranstaltungen durchführen. Für den Umzug, der ab dem 15. Januar stattfinden wird, brauchen wir viele HelferInnen zum Packen, Tragen, Fahren und Einräumen. Bitte meldet Euch im Büro bei unserer Geschäftsführerin Anke Brüchert: 07071/51496, kv.tuebingen@gruene.de

Am 13. Februar 2015 findet übrigens die Einweihungsparty statt!

Dürfen wir beim Sterben helfen von Wolfgang Raiser

Über 100 Interessierte folgten der Einladung des Kreisverbandes am 23. Oktober 2014 ins Tübinger Schlatterhaus und erlebten einen intensiven und konzentrierten Abend zu einem sehr sensiblen und existentiellen Thema: der Sterbehilfe.



Im neuen Jahr wird es im Bundestag die erste Lesung eines Gesetzes zur Regelung der Sterbehilfe geben. Es existieren verschiedene Vorschläge. Gemeinsam mit unserem Tübinger Abgeordneten Chris Kühn lud der Kreisvorstand deshalb zu einer Informationsveranstaltung ins Schlatterhaus ein. Die Resonanz war groß.

Hilfe zum Sterben

Urban Wiesing, Professor für Ethik und Geschichte der Medizin und Mitautor einer Gesetzesinitiative, eröffnete den Abend. Er betonte, dass es im kommenden Jahr im Bundestag um die Hilfe zum Sterben gehen wird, nicht um Tötung auf Verlangen und auch nicht um die passive Sterbehilfe, also das Sterbenlassen von schwerkranken Menschen.

In der aktuellen Rechtssituation ist die Hilfe zum Suizid nicht strafbar, außer es sind persönliche Interessen im Spiel. Entscheidend ist die Tatherrschaft. Nimmt ein Patient aus eigenem Antrieb das Medikament, bleibt die Tatherrschaft bei ihm. Wird es im verabreicht, ist die Tat fremdverantwortet und soll eine Straftat bleiben. Darüber besteht Konsens unter allen Parteien. Die Bundesärztekammer untersagt es Ärzten, passive Sterbehilfe zu leisten, überlässt es allerdings den Landesärztekammern, wie sie sich verhalten. Ärzten in Baden-Württemberg und Bayern ist es erlaubt, das notwendige Medikament zu verordnen.

Tötung auf Verlangen

In Holland, Belgien und Luxemburg ist die Situation anders. Hier kann die Tötung auf Verlangen aktiv von einem Arzt durchgeführt werden, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Der Patient muss den Wunsch freiwillig und nach reiflicher Überlegung äußern. Im Jahre 2012 schieden in Holland mehr als 4.000 Personen durch aktive Sterbehilfe aus dem Leben. Auf Deutschland hochgerechnet wären das 25.000 Menschen pro Jahr. In Belgien können auch Minderjährige die aktive Sterbehilfe in Anspruch nehmen, wenn die Eltern zustimmen. In Belgien wird in diesem Zusammenhang auch von Euthanasie gesprochen, eine Terminologie, die in Deutschland so nicht möglich ist.

Veränderung der Kultur

70 Prozent der Bevölkerung in Deutschland bejaht eine Möglichkeit zur Sterbehilfe und meint in den meisten Fällen die Tötung auf Verlangen. Aber keine politische Partei hat das auf ihrer Agenda, und das ist auch gut so. Zu groß sind die Unwägbarkeiten. Zu groß die Gefahr der Veränderung einer Kultur gegenüber Sterbenden und Schwerkranken. In Holland gibt es große Kritik gegenüber der aktuellen Regelung. Die öffentliche Diskussion bewegt sich in Richtung Tötung auch von nicht einwilligungsfähigen Personen, eine Entwicklung, die Sorge bereitet.

Jedes Sterben ist anders

Dr. Christina Paul, Vertreterin einer modellhaften Einrichtung der Palliativmedizin, dem sogenannten Tübinger Projekt, erklärte in ihrem Beitrag, dass der Wunsch nach Sterbehilfe oft einem Wunsch nach letztendlicher Kontrolle entspricht, eine gesetzliche Regelung dem Einzelnen dabei nicht gerecht wird. Wir werden nicht umhin können, die Sterbenden zu begleiten - und jedes Sterben ist anders. Auch Dr. Alexander Marme vom Tübinger Verein für ein Hospiz unterstrich die Möglichkeit und die Chance, der Begleitung eines Menschen bis zu seinem Tod.

Raum des Verbotens klein halten

Urban Wiesing wies darauf hin, dass in einer pluralen Gesellschaft die Mehrheit nicht vorschreiben kann, wie die anderen zu leben haben und auch nicht wie sie zu sterben haben. Der Raum des Verbotens muss in einer freien Gesellschaft klein sein.



Wahrscheinlich wird es im nächsten Jahr zu einer gesetzlichen Regelung kommen. Die Ärzte sind zurückhaltend. Wenige wollen sich mit diesen Entscheidungen belasten, zu groß ist die Verantwortung. Den selbstbestimmten Patienten, der in klarer Einsicht sein Ende möchte, gibt es leider nicht so häufig. Oft vermischt sich Krankheit mit Einsamkeit und Depression, einige wollen ihrer Familie nicht mehr zur Last fallen. Falls es zu einer Regelung kommt, muss klar sein: es gibt kein Recht auf die Hilfe zur Selbsttötung, allenfalls ein Angebot und alle Akteure müssen frei entscheiden können.

Wolfgang Raiser ist Arzt und Mitglied des Kreisverbandes.

Das Programm zum Zukunftskongress

13:00 Uhr Begrüßung

13:30 Uhr

Seminar 1

Degrowth - was kommt nach der Wachstumsgesellschaft?

Peter Meiwald, Mdb Oldenburg

15:30 Uhr

Seminar 3

Wer bestimmt unsere Zukunft? Eine Frage der Generationengerechtigkeit

Prof. Jörg Tremmel, Politikwissenschaftler an der Universität Tübingen

17:00 Uhr Ergebnisse aus den Seminaren im Plenum

13:30 Uhr

Seminar 2

IS - oder das Ende des Pazifismus?

Dr. Thomas Nielebock, Friedensforscher an der Universität Tübingen

15:30 Uhr

Seminar 4

Die grüne Freiheitsdebatte

Danyal Bayaz, Mitglied im Landesparteirat der Grünen, Mitautor der grünen Thesen zur Freiheitsdebatte

17:30 Uhr Ende der Veranstaltung

Vortrag 1: Degrowth - was kommt nach der Wachstumsgesellschaft?

Seit vielen Jahren wird darüber diskutiert, wie eine Welt aussehen könnte, deren oberstes Ziel nicht mehr wirtschaftliches Wachstum ist, sondern die Verbesserung der Lebenssituation auf kultureller, gesundheitlicher und sozialer Ebene. Die Menschen in den entwickelten Staaten werden immer reicher, trotz enormer ökonomischer Unterschiede. Sie haben fast alles, aber werden sie auch glücklicher? Der Zufriedenheitszustand nach Konsum ist nachweislich der kürzeste, im Vergleich zu einem kulturellen Erlebnis oder einer intensiven Begegnung. Es geht um Wohlbefinden statt Wohlstand.



Peter Meiwald beschäftigt sich mit dieser Frage auch im Bundestag. Er ist Mitglied einer Enquetekommission zur Lebensqualität und war Teilnehmer am mit 2.500 Teilnehmern bisher größten Degrowth Kongress dieses Jahr in Leipzig.

Vortrag 2 : IS - oder das Ende des Pazifismus?

Angesichts der schrecklichen Bilder aus Syrien kommen selbst überzeugte Pazifisten ins Grübeln. Seit drei Jahren wütet dort ein furchtbarer Bürgerkrieg mit unendlich viel Leid, Tod und Terror gegenüber einer völlig schutzlosen Bevölkerung. Zudem tritt dort eine völlig entfesselte Gewalt auf in Form des sogenannten Islamischen Staats (IS), jenseits jeglicher zivilisatorischer Normen. Viele stellen sich die Frage: ist der Pazifismus die letzte große Erzählung unserer Zeit? Oder gibt es auch in der Frage von Gewalt und militärischer Intervention einen Bereich der Zulässigkeit, des Abwägens oder gar einer Verpflichtung zur Hilfeleistung.



Thomas Nielebock ist seit 1981 am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen im Bereich Friedensforschung und Internationale Beziehungen als Lehrender und Forschender tätig.

Vortrag 3: Wer bestimmt unsere Zukunft? Eine Frage der Generationengerechtigkeit

Unsere Politik ist weitgehend gegenwartsbezogen, aber die Auswirkungen gegenwärtigen Handelns reichen weit in die Zukunft hinein. Die Atomkraft wird als eindrucksvollstes Beispiel weitere 600 Generationen beschäftigen. Wer repräsentiert diese nachfolgenden Generationen? Brauchen wir eine Institution, die den Kindern und den noch nicht Geborenen eine Sprache gibt und wie kann das aussehen? Vielleicht wäre das eine vierte Gewalt, ähnlich einem Verfassungsgericht. In vielen Ländern haben sich bereits Gremien und Strukturen gebildet. Überraschenderweise war Ungarn in dieser Frage wegweisend, zumindest bis Viktor Orban kam. Und im kleinen Bhutan müssen alle Gesetze vom Glücksministerium genehmigt werden.



Professor Jörg Tremmel wird Vorschläge unterbreiten, wie eine solche Institution aussehen könnte. Er ist Politikwissenschaftler und Juniorprofessor an der Universität Tübingen und forscht zum Thema Generationengerechtigkeit.

Vortrag 4: Die grüne Freiheitsdebatte

Der Veggie-Day steckt allen in den Knochen. Sind die Grünen eine Verbotsparterie? Oder sollten wir gar das scheinbar liberale Erbe einer FDP antreten? Gibt es eine zutiefst freiheitliche Idee, die den Grünen immanent ist, oder ist uns die Durchsetzung der richtigen Lebensweisen wichtiger? Ministerpräsident Winfried Kretschmanns Credo ist: Der Mensch ist nicht zum Glück, sondern zur Freiheit geboren. Ein Begriff, den wir füllen sollten.



Danyal Bayaz ist Mitglied im Landesparteirat der Grünen und hat zusammen mit Kerstin Andreae, Theresia Bauer und anderen ein Thesenpapier zur grünen Freiheitsdebatte formuliert. Ein Anstoß zur Diskussion.

Weiter mit Boris Palmer - Tübingen bleibt grün

von Lorenz Brockmann



Keine Hängepartie - Boris auf dem Weg zum Wahlsieg!

Mit der Wiederwahl von Boris Palmer zum Tübinger OB am 19. Oktober 2014 ging auch für das Wahlkampfteam eine intensive Zeit zu Ende. Es war beeindruckend, mit wie viel Leidenschaft und Engagement die zahlreichen Aktiven diesen Wahlkampf getragen haben. Über die gesamte Zeit waren über 80 Helferinnen und Helfer beteiligt: in der Agentur bei der Erarbeitung der Kampagne, an den zahlreichen Infoständen, beim Plakatieren, beim Verteilen der Programmhefte, in der Wahlkampfkommission, in der Wählerinitiative, im Filmteam, bei Kneipentouren und im Wahlbüro.

Höhepunkte im Wahlkampf waren die Veranstaltung mit Christian Ude, der Geschichten aus dem Leben als Münchner Oberbürgermeister mitgebracht hatte, die politische Radtour und die Stocherkahnfahrt mit Katrin Göring-Eckardt und natürlich das beeindruckende Gespräch zwischen Boris Palmer und Winfried

Kretschmann im Sudhaus. Erfolgreich war auch der Ausflug zur Landesgartenschau mit über 130 Interessierten.

Mit diesem Wahlkampf haben wir Tübinger Grünen gezeigt, was wir zu leisten im Stande sind. Mein Dank gilt den vielen Wahlkampf-Aktiven und insbesondere unserer Kreisgeschäftsführerin Anke Brüchert und unserem jungen Wahlkampfmitarbeiter Sebastian Mann für die stets gute Laune und ihr unermüdliches Engagement. Herzlich danken möchte ich auch Boris Palmer für die Chance und das Vertrauen, diesen Wahlkampf zu gestalten.

Als Teamleiter macht mich diese großartige Teamleistung und natürlich das Wahlergebnis sehr stolz. Mit dieser Basis, mit diesem Team, mit diesem Engagement haben wir allen Grund, zuversichtlich auf kommende Wahlkämpfe zu blicken.

Lorenz Brockmann war Leiter des Wahlkampfteams bei der OB-Wahl 2014.

Guter Wein und gute Politik

von Anke Brüchert



Thekla Walker und Minister Alexander Bonde

Im Rahmen der Reihe „Grün regiert“ kam unser Landesminister Alexander Bonde am 4. November 2014 nach Tübingen. Rund 30 Interessierte folgten der Einladung in die Weinhandlung Jacques Weindepot und genossen nicht nur verschiedene Weine, sondern erlebten auch einen engagierten Vortrag. Alexander

Bonde legte dar, dass die grün-rote Landesregierung in der Digitalisierung, dem flächendeckenden Breitbandausbau und der ökologischen Modernisierung große Chancen für ein wirtschaftlich starkes Baden-Württemberg sieht. Der Landesregierung sei es in zähen Verhandlungen in Brüssel und Berlin gelungen, die Agrarpolitik grüner und gerechter zu gestalten. So erhielten die hiesigen Landwirte in der neuen EU-Förderperiode für ihre ökologisch und gesellschaftlich wertvollen Leistungen mehr Geld als bisher. Unsere Landesvorsitzende Thekla Walker moderierte die anschließenden Fragen. Alle Anwesenden waren sich einig, dieses Format fortzusetzen, das die Landesregierung und ihre Arbeit in lockerer Atmosphäre erlebbar macht.

Termine

18. November

„Kühn trifft“: TTIP/CETA - wer hat das Sagen?
Mit Katharina Dröge (MdB)
Schlosscafé Tübingen
19:00 Uhr

25. November

Podiumsdiskussion zur
Landesaufnahmestelle
Daniel Lede Abal (MdL)
Andreas Linder
(Flüchtlingsrat BW), u.a.
Gemeindehaus Lamm
19:30 Uhr

29. November

Wo bitte geht's zur
Zukunft? Grüne Akademie
Gemeindehaus Lamm
13:00 - 17:30 Uhr

1. Dezember

Junger Grüner Stammtisch
Boulanger, 20:30 Uhr
(jeden 1. Montag im Monat)

ab 15. Januar 2015
Umzug ins neue Büro

13. Februar 2015
Einweihungsfest
Grünes Büro

Kreisrundbrief Redaktion

Wolfgang Raiser
Linda Hanselmann
Lena Kühn
Anke Brüchert

Bildnachweise:
Fotos privat, Pressebilder (Seite 3)
Grüne Tübingen (Seite 4)

Impressum

Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisvorstand Tübingen
Am Lustnauer Tor 6
72074 Tübingen
Tel.: 07071 / 51496
kv.tuebingen@gruene.de
www.gruene-tuebingen.de
© 2014